

## ZUSAMMENFASSUNG

Ein parametrischer Versicherungsvertrag ist ein Vertrag, bei dem der Versicherer gegen Zahlung einer bestimmten Prämie verpflichtet ist, eine im Vertrag festgelegte Versicherungsentschädigung zu leisten, wenn ein objektiv messbarer Indikatorwert, der von den Vertragsparteien nicht beeinflussbar ist, eine im Vertrag vereinbarte Schwelle überschreitet oder unterschreitet. Diese Entschädigung wird für den Schaden gezahlt, der in der Regel in einem messbaren Interesse des Versicherungsnehmers erwartet wird. Im Rahmen parametrischer Versicherungsverträge hängt die Auszahlung der Versicherungsleistung nicht direkt vom tatsächlich eingetretenen Schaden ab, sondern von der Veränderung eines spezifischen Indikatorwertes, wie im Vertrag festgelegt. Daher sind die Höhe und die Voraussetzungen der Entschädigungszahlung im Vergleich zu klassischen Sachversicherungen bereits vor Vertragsabschluss klar definiert.

Der im Vertrag als Grundlage für die Versicherungsleistung genannte Indikatorwert wird als „Trigger“ bezeichnet, da er die Fälligkeit der Entschädigungszahlung auslöst. In der Praxis werden oft Temperaturwerte oder mathematisch messbare Naturereignisse als Trigger verwendet. Neben naturbezogenen Indikatoren können auch branchenspezifische Daten, wie z. B. die durchschnittlichen Ernteerträge in einer bestimmten Region oder die Verspätungszeit eines Flugzeugs, als Basis für Triggerwerte herangezogen werden.

Obwohl die Versicherungsleistung in einem parametrischen Versicherungsvertrag durch einen Trigger ausgelöst wird, wird die Entschädigung nicht vollständig von einem tatsächlichen Schaden entkoppelt. In der Regel führen die durch den Triggerwert gemessenen Änderungen zu einem Schaden in einem vermögenswerten Interesse des Versicherungsnehmers. Die Bindung der Entschädigungszahlung an einen Triggerwert dient nicht dem Zweck, die Versicherungsleistung unabhängig von einem Schaden zu erbringen, sondern soll sicherstellen, dass der Versicherungsnehmer unmittelbar nach Eintritt des versicherten Risikos ohne Verzögerung und Streitigkeiten über die Schadenhöhe oder die Deckung des Risikos die Versicherungsleistung erhält.

Im Vergleich zu klassischen Sachversicherungen bieten parametrische Versicherungsverträge mehrere Vorteile, insbesondere bei schwer versicherbaren (hard-to-insure) oder großflächigen Risiken. Sie reduzieren das moralische

Risiko auf ein Minimum, sind einfacher zu handhaben und ermöglichen eine kostengünstigere und transparentere Abwicklung nach Eintritt des Risikos. Außerdem wird eine schnelle Auszahlung der Versicherungsleistung sichergestellt. Nachteile dieser Versicherungsart umfassen jedoch die zusätzlichen Kosten für die Einrichtung einer Infrastruktur zur Erfassung von Triggerdaten oder den Kauf solcher Daten sowie das sogenannte „Basisrisiko“, bei dem die Differenz zwischen der tatsächlich ausgezahlten Versicherungsentschädigung und dem tatsächlichen Schaden des Versicherungsnehmers dazu führen kann, dass der Schaden des Versicherungsnehmers nicht vollständig gedeckt wird.

Die Bezeichnung eines Vertrags als „parametrischer Versicherungsvertrag“ reicht nicht aus, um ihn rechtlich als Versicherungsvertrag einzuordnen. Da parametrische Trigger auch in alternativen Risikotransfersystemen verwendet werden, ist die rechtliche Qualifikation des Vertrags anhand seines Inhalts im Einzelfall vorzunehmen. Der Hauptleistungsanspruch des Versicherers im Rahmen eines Versicherungsvertrags ist die Risikoübernahme. Das entscheidende Merkmal, das einen Versicherungsvertrag von ähnlichen Verträgen unterscheidet, ist die Übernahme der Konsequenzen eines bestimmten Risikos, das dem Versicherungsnehmer oder einem begünstigten Dritten zuzuordnen ist, durch den Versicherer.

In parametrischen Versicherungsverträgen gilt, wie bei klassischen Sachversicherungen, grundsätzlich das Bereicherungsverbot. Das Bereicherungsverbot ist im türkischen Handelsgesetzbuch mit bestimmten Ausnahmen und Grenzen geregelt. Für parametrische Versicherungsverträge ist die Anwendung der entsprechenden Bestimmungen des Gesetzes jedoch nicht zweckmäßig, da die Versicherungsnehmer ein Interesse daran haben, dass der Triggerwert nicht erreicht wird – da dessen Erreichen in der Regel zu einem Schaden in ihrem Vermögen führt.

Die klare Formulierung des versicherbaren Interesses im Vertrag sowie eine detaillierte Regelung zur transparenten und zuverlässigen Erfassung der Triggerdaten sind entscheidend, um Streitigkeiten zu vermeiden und die schnelle Auszahlung der Versicherungsleistung sicherzustellen. Zudem ist es wichtig, dass der Versicherer den Versicherungsnehmer über das Basisrisiko umfassend informiert, damit dieser eine bewusste Entscheidung für oder gegen eine parametrische Versicherung treffen kann.